

Nicht nur die Vereinsmitglieder des Minigolf-Clubs frönen ihrem Sport im Klinkeshöfchen

18 Eternit-Bahnen und Leffe vom Fass

■ Eupen

Von Petra Förster

Ist es nun ein Sport oder ist es keiner? Für manchen ist Minigolf ein netter Zeitvertreib an einem lauen Sommerabend, andere beschäftigen sich intensiver damit, wie sie den kleinen Ball mit möglichst wenig Schlägen ins Loch befördern können.

Im Park Klinkeshöfchen trifft man regelmäßig eine ganze Reihe von Menschen, die einen großen Teil ihrer Freizeit mit Minigolf verbringen. 33 Mitglieder zählt der MGC, der Miniatur Golf Club Eupen. 26 von ihnen spielen regelmäßig, d.h. mehrmals die Woche.

1974 haben die Familien von Heinz Braun und Kurt Goebels die Anlage am Rande des Klinkesparks errichtet. Nur zwei Jahre später wurde der MGC gegründet. Vielen ging es damals wie Erwin Hansen und seiner Frau Marina. »Wir haben eine Sportart gesucht, die wir beide gemeinsam betreiben können, und die uns Spaß macht.« Mehr oder weniger zufällig landete das Ehepaar beim Minigolf - und Erwin



Freizeitspaß für Jung und Alt: Zum Minigolf im Park Klinkeshöfchen treffen sich die Generationen.



Fotos: Helmut Thönnissen

sen verwaltet seit einigen Jahren das angrenzende Clubheim und kümmert sich um die Anlage. »Das ist ein Ganztagsjob«, sagt die Mutter eines Sohnes. Eigentlich hatte die 51-jährige als Sekretärin gearbeitet und war von diesem Beruf relativ regelmäßige Arbeitszeiten gewohnt. Dienstags bis sonntags ab 13 Uhr, in den Sommermonaten ab 10 Uhr geht es heute für sie los - Ende offen.

Leffe und gute Laune

»Es wird auch schon mal 5 Uhr morgens«, berichtet sie aus dem gemütlichen Clubheim, in dem es u.a. Leffe vom Fass und - nach Einschätzung ihrer Kundschaft - immer eine gut gelaunte Wirtin und dazu noch die richtige Musik gibt. »Es kommen wirklich viele Leute«, sagt Marina Hansen - und viele, die eigentlich gar nichts mit Minigolf zu tun haben. Aber das ist vielleicht eine andere Geschichte.

Daheimgebliebene spielen mit den Kindern eine Partie, Touristen erfahren im Tourist Info am Marktplatz von dieser Möglichkeit der Freizeitbeschäftigung in Eupen. »Etwa

1400 Besucher sind im letzten Jahr gekommen«, erzählt Marina Hansen. In diesem Jahr ist die Statistik zwar noch nicht gemacht, aber die 51-Jährige glaubt, dass die Bilanz etwas schlechter ausfallen wird. Der

Grund, natürlich: das Wetter. »Ich bin aber zufrieden«, sagt die Betreiberin. »Sicherlich, es könnten mehr sein, aber es ist nicht schlecht.« Etwas mehr Werbung für den Platz in der Stadt würde sie sich wün-

schon, größere Schilder z.B. an den Straßen. »Es gibt nur ein ganz kleines Hinweisschild an der Herbesthaler Straße, das wird leicht übersehen.«

Gemeinsam mit der Stadt Eupen hatte der MGC zuletzt überlegt, in den Temse-Park in der Unterstadt zu ziehen. Die Pläne für die Anlage waren schon fast fertig, dann wurde die Idee verworfen. Eine Cafeteria war im Temse-Park nicht vorgesehen: »Das wäre von den umliegenden Cafés nicht gerne gesehen worden«, berichtet Marina Hansen von den Gesprächen.

Zentral und im Grünen

Jetzt bleibt der Minigolfplatz da, wo er immer war, und die Mitglieder sind überglücklich. »Hier liegen wir zentral, aber trotzdem im Grünen«, beschreibt die Sekretärin des Clubs die Vorteile - und außerdem fühlt sich im Klinkespark niemand gestört, wenn mal etwas länger gefeiert wird.

Da der Umzug also nicht stattfindet, hat man sich entschlossen, in die Infrastruktur zu investieren. Bisher gab es für die Besucher bei einem dringenden Bedürfnis wäh-

rend der Partie nur eine kleine Holzhütte. Im vergangenen Frühjahr wurde nun ein moderner Sanitärtrakt an das Clubheim angebaut, der seit Anfang des Sommers in Betrieb ist. 60 Prozent der Gesamtkosten in Höhe von rund 50 000 Euro hat die deutschsprachige Gemeinschaft übernommen. Über die restlichen 40 Prozent verhandeln Club und Stadt Eupen noch: Da die Toiletten auch öffentlich genutzt werden, soll die Stadt sich an den Kosten beteiligen.

Eine Modernisierung der Anlage wird wohl in den nächsten Jahren notwendig sein. So ist das Dach des Chalets undicht, auch die hinteren Wände bräuchten dringend eine Frischzellenkur. Der Club hofft, dass diese Arbeiten mit Hilfe der Stadt noch vor dem Winter gemacht werden.

Einmal sind die Bahnen bisher ausgetauscht worden. Der Stil wurde dabei beibehalten. Sehr aufwändige Bahnen mit viel Dekorationen und Hindernissen mögen vielleicht Touristen anlocken, sind aber für richtige Minigolfer eher ungeeignet. »Sie entsprechen meistens nicht den Normen für Wettkämpfe«, sagt die Minigolferin, die sich bei einer Generalüberholung des Platzes auf jeden Fall wieder für Eternit-Bahnen entscheiden würde. Auf Filz, so genannten schwedischen Bahnen oder Beton treten die Eupener Minigolfer an, wenn sie zu Auswärtsspielen quer durchs ganze Land reisen. »Auf Eternit lässt es sich am besten spielen«, ist ihre Erfahrung.

Die meisten Clubmitglieder trainieren mehrmals pro Woche. Im Jahresbeitrag ist die Nutzung der Anlage ohne Einschränkung enthalten. Die Runde mit 18 Schlägen zu schaffen ist da schon fast Ehrensache - aber das hängt neben der Tagesform des Spielers auch... vom Wetter ab, d.h. davon ob die Bahn feucht oder trocken ist. Gastspieler benötigen einige Schläge mehr - je länger dauert das Minigolf-Vergnügen auch an. »Wer die 18 Bahnen mit weniger als 40 Schlägen schafft, der ist schon sehr gut«, sagt Marina Hansen. Es gibt aber auch Spieler, die nach 99 Schlägen aufhören und immer noch nicht jeden Ball im Loch versenkt haben - denen kann sie ein paar Trainingsstunden bei ihrem Sohn Pascal empfehlen.



Hansen bei einem Turnier sogar unter den Preisträgern. »Ich war eigentlich gar nicht so begeistert auf Anhieb«, blickt Marina Hansen zurück auf die Anfangsjahre ihres Engagements beim MGC. Trotzdem: Das Paar blieb erst einmal dabei und als wenig später der damalige Präsident abdankte, hatte Erwin Hansen den Job. Auch heute noch steht der selbstständige Schlossermeister dem Club vor. Marina Han-



Marina Hansen ist nicht nur Sekretärin des Minigolf-Clubs, sie verwaltet auch die Anlage samt Clubheim.

HINTERGRUND

MGC Eupen steht immerhin auf Platz 2 der Tabelle

Zwölf Minigolf-Clubs gibt es in Belgien. Ihre Meisterschaft tragen sie in der ersten und in der zweiten Division aus. Insgesamt sechs Teams treten in der ersten Division gegeneinander an, darunter auch der MGC Eupen. In diesem Jahr ist die Mannschaft belgischer Vize-Meister geworden. Neben der jährlichen Meisterschaft treten die Mannschaften auch zu verschiedenen Turnieren an. In Eupen werden fünf verschiedene Formen ausgetragen: im Januar, wenn draußen noch nicht viel passiert, findet im Saal Capitol das Indoor-Turnier statt, bei dem auf Minibahnen gespielt wird. Nur einen Monat später, im Februar, wagen die Minigolfer sich dann doch an die frische Winterluft und tragen das Asse-Turnier aus. Dabei zählen dann nur die Bälle, die mit einem Schlag versenkt werden - den zweiten Schlag

braucht der Teilnehmer gar nicht erst zu machen. Beim Marathon-Turnier am 1. Mai, geht es darum acht Runden mit einem möglichst guten Ergebnis zu beenden. Und zum dreitägigen IMT-Turnier reisen Mannschaften aus aller Welt in Eupen an. »Das ist für mich immer sehr, sehr anstrengend«, blickt Marina Hansen auf die vergangenen Jahre zurück. Nicht nur, dass die Minigolfer schon in den frühen Morgenstunden zum Training in die Anlage kommen, nein, nach dem Spiel wird auch noch bis in die frühen Morgenstunden im Clubheim gefeiert.

Schlussendlich gibt es noch die Clubmeisterschaft, bei der das Minigolfen mit einem gemütlichen Grillabend verbunden wird.

Während der Saison reisen die Mitglieder zu zahlreichen Auswärtsspielen im ganzen

Land. Das Hobby Minigolf ist also relativ zeitintensiv, wobei das Training meist nicht ganz so ernst genommen wird, da die meisten Spieler »alte Hansen« auf dem Platz sind und eine Vorbereitung unmittelbar vor dem Spiel ausreichend ist. Etwas anders sieht es da schon bei der zehntägigen Weltmeisterschaft aus, zu der Erwin und Pascal Hansen, Michael Petit sowie Lucy Betsch in der vergangenen Woche ins österreichische Steyr gereist sind. In dieser Woche nehmen Spieler aus Eupen an der Senioren-Europameisterschaft in Ungarn teil.

Die Grundausrüstung eines Spitzenspielers besteht aus einem Schläger und etwa 120 Bällen und hat einen Wert von etwa 2500 Euro. Ein Anfänger kommt mit etwa zehn Bällen aus und wird in seine Ausrüstung zunächst etwa 125 bis 175 Euro investieren.



Bei schönem Wetter wird der Minigolf-Platz nicht nur zum Trainieren benutzt: Über 1000 Touristen und Daheimgebliebene besuchen im Sommer die Anlage.